

20. April 2022

Pressemitteilung

Was hab' ich?

## Gesetzlicher Anspruch auf Entlassmanagement: Unabhängige Patientenberatung fordert verständliche Patientenbriefe

**Berlin/Dresden – Die Beratungserfahrungen der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) zeigen, dass die gesetzlichen Regelungen zum Entlassmanagement oftmals unzureichend umgesetzt werden. Die UPD fordert zur Verbesserung des Entlassmanagements, dass Krankenhäuser zusätzlich zum fachsprachlichen Entlassbrief einen laienverständlichen Patientenbrief aushändigen. Die automatisiert erstellten Patientenbriefe der „Was hab' ich?“ gGmbH können diese Lücke schließen.**

Seit 2017 sind alle Krankenhäuser durch den Rahmenvertrag Entlassmanagement verpflichtet, eine bedarfsgerechte und lückenlose Weiterversorgung nach einem stationären Aufenthalt sicherzustellen. Doch viele Patient:innen fühlen sich bei der Entlassung nicht ausreichend unterstützt. Der Entlassbrief ist in Fachsprache verfasst, diesem können sie keine verständlichen Informationen zu ihrem Krankenhausaufenthalt und der notwendigen Weiterbehandlung entnehmen.

Johannes Schenkel, ärztlicher Leiter bei der UPD, sagt: „Selbst wenn Krankenhäuser ihren Pflichten beim Entlassmanagement nachkommen, indem sie Ratsuchenden einen Arztbrief ausstellen, können diese damit also oft gar nichts anfangen. Unserer Auffassung nach sollten Krankenhäuser Patienten bei der Entlassung zusätzlich zum Entlassbrief einen verständlichen Patientenbrief ausstellen.“

Die UPD verweist in dem Zusammenhang auf das Projekt „Patientenbriefe nach stationären Aufenthalten (PASTA)“, das unter Leitung der „Was hab' ich?“ gGmbH von 2017 bis 2020 vom Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gefördert wurde. Das Projekt konnte zeigen, dass Patientenbriefe komplett automatisiert auf Basis strukturierter Daten aus dem Klinikinformationssystem generiert werden können. Die Evaluation durch die TU Dresden ergab, dass sich diese Patientenbriefe signifikant positiv auf die Gesundheitskompetenz auswirken, insbesondere bei Älteren und chronisch Erkrankten.

Der Innovationsausschuss beim G-BA empfiehlt daher die Überführung in die Regelversorgung. Die Projektergebnisse wurden bereits an die Partner des Rahmenvertrags Entlassmanagement weitergeleitet – mit dem Ziel, laienverständliche Patientenbriefe fest im Entlassmanagement zu etablieren.

„Wir unterstützen alle beteiligten Organisationen nach Kräften bei der Umsetzung, damit schon bald viele Patient:innen von Patientenbriefen profitieren können“, bekräftigt Ansgar Jonietz, Mitgründer und Geschäftsführer der „Was hab' ich?“ gGmbH. Gleichzeitig ist „Was hab' ich?“ auch bereits direkt mit Kliniken im Gespräch, die ihren Patient:innen zur Entlassung verständliche Informationen übermitteln wollen. Am Herzzentrum Dresden erhalten schon heute alle Patient:innen einen verständlichen Patientenbrief, viele weitere Kliniken sollen folgen.

**Pressemitteilung der UPD: <https://www.patientenberatung.de/de/presse#/pressreleases/entlassmanagement-unabhaengige-patientenberatung-fordert-krankenhaeuser-auf-gesetzliche-regelungen-endlich-umzusetzen-und-patienten-verstaendlich-zu-informieren-3175251>**

**Weitere Informationen zu Patientenbriefen: <https://patientenbriefe.de>**

## Über „Was hab' ich?“

„Was hab' ich?“ setzt sich seit 2011 für eine Verbesserung der Arzt-Patienten-Kommunikation ein. Das Sozialunternehmen mit Sitz in Dresden bietet mit der Website [washabich.de](http://washabich.de) eine Anlaufstelle für Patient:innen, die ihre Befunde verstehen möchten. Gleichzeitig bildet es Mediziner:innen in patientenverständlicher Kommunikation aus. Außerdem arbeitet und forscht „Was hab' ich?“ an weiteren, massentauglichen Lösungen für die Vision einer Arzt-Patienten-Kommunikation auf Augenhöhe.

## KONTAKT

---

„Was hab' ich?“ gemeinnützige GmbH  
Theaterstraße 4  
01067 Dresden

[washabich.de](http://washabich.de)  
[patientenbriefe.de](http://patientenbriefe.de)

Beatrice Brülke  
[beatrice.bruelke@washabich.de](mailto:beatrice.bruelke@washabich.de)  
(0351) 41 88 90-10